

**Zeitschrift:** SuchtMagazin

**Herausgeber:** Infodrog

**Band:** 37 (2011)

**Heft:** 6

**Vorwort:** Editorial

**Autor:** Krebs, Marcel

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Liebe Leserin, lieber Leser



Die Social Network Sites SNS wie z. B. Facebook, studiVZ oder auch XING sind für viele von uns zu einem alltäglichen Begleiter geworden, sei es beruflich oder privat. Wir organisieren damit unseren Alltag, treffen Abmachungen und tauschen uns über wichtige oder auch weniger wichtige «Neuigkeiten» aus. Über unsere Profilseite und mittels dem «Gefällt mir»-Button stellen wir Infos, Bilder, Musik und Videos für «Andere» zur Verfügung, die uns gleichzeitig individualisieren und damit für andere berechenbar machen. Diese «Andere» können Freunde sein oder auch uns weniger bekannte Personen. Über die «Privatsphäreinstellungen» (Meier) haben wir es bis zu einem gewissen Punkt unter Kontrolle, wer diese «Andere» sein dürfen. Schwieriger ist es zu wissen und zu kontrollieren, wie diese «Anderen» mit unseren Daten und Infos umgehen, die wir ins Netz stellen. Praktisch unmöglich wird die Kontrolle hingegen dann, wenn die Verbreitung von Inhalten Drittpersonen betrifft. In den meisten Fällen mag beides auch nicht weiter problematisch sein, aber es gibt spezifische Phänomene, die der Diskussion und Intervention bedürfen, wie z. B. das «Cyberbullying, bei welchem eine Person oder eine Gruppe von Personen wiederholt eine relativ machtlose Person demütigen oder ausgrenzen (Steiner).

Berechenbar werden wir aber auf der anderen Seite für die Inhaber der einzelnen Social Network Sites. Unsere bewussten und unbewussten (IP Adresse, Ort des Einloggens, Verweildauer auf bestimmten Seiten) Preisgaben über uns selber ermöglichen es diesen sowie jenen, die diese Daten kaufen, ausführliche Persönlichkeitsprofile zu erstellen und darauf aufbauend z. B. gezielt Werbung zu machen (Meier).

Social Network Sites ermöglichen es aber auch, in zahlreichen Foren themenspezifische Diskussionen zu führen. Es kann um die Planung einer Klassenzusammenkunft oder um Preisvergleiche gehen oder einer Selbsthilfegruppe zum Thema Essstörungen Raum bieten. Hier kann es zu einer Anerkennung unter Gleichgesinnten kommen, wo «Ana» und «Mia» zu besten Freundinnen werden. Solche Gruppen zu finden und eine Unterstützung anzubieten wird dann zu einer Aufgabe der Online Streetwork (Neurohr). Welche grundsätzlichen Risiken aus entwicklungspsychiatrischer Perspektive im Zusammenhang mit einer suchttähnlichen Nutzung von Facebook und anderen Medien bestehen, diskutiert Bilke-Hentsch.

Die Voraussetzungen für ein virtuelles Engagement der Sozialen Arbeit werden anhand theoretischer und empirischer Erkenntnisse im Beitrag von Steiner diskutiert. Wie dieses Engagement in der offenen Jugendarbeit aussehen kann, stellen Goldoni/Fuchs in ihrem Artikel vor. Dass Social Networks auch selber ein Ort der Prävention sein können, zeigt das Projekt «ALKOHOL? Kenn dein Limit.» der deutschen Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung BZgA (Awolin).

Wie schätzen aber die Jugendlichen selber das Internet und insbesondere die Social Networks ein? Was wissen sie über die Gefahren und wie sieht es mit ihrer Medienkompetenz aus? Die Sicht der Jugendlichen stellt Brenner in ihrem Artikel dar. Die Stärkung der Medienkompetenz und des Jugendmedienschutzes ist auch ein wesentliches Ziel des nationalen Programms «Jugend und Medien». Dazu fand am 27. Oktober 2011 in Fribourg der 1. Nationale Tag der Medienkompetenz statt. Von beidem berichtet Vollmer in seinem Beitrag.

Es mag aber auch sein, dass Sie Social Networks nur vom Hörensagen oder von Ihren Kindern kennen. Dann empfehlen wir Ihnen den ersten Artikel (Federspiel/Eugster) in dieser Ausgabe, welcher einen guten Überblick gibt, wovon in diesem Heft die Rede ist.

Wenn es dieser Ausgabe gelingt, sowohl Chancen als auch Risiken der neuen Medien aufzuzeigen, dann ist bereits ein wichtiger Beitrag für eine pragmatischere Fachdiskussion geleistet, in welcher bis anhin die Gefahren und Risiken im Vordergrund standen. Vielleicht könnte man sinngemäss mit Niklas Luhmann auch sagen, dass mit der Einführung eines neuen Mediums vieles besser und schlechter zugleich wird.

Wir wünschen Ihnen eine schöne reale und vielleicht auch virtuelle Weihnachts- und Neujahrszeit.

Marcel Krebs

## Impressum

### Erscheinungsweise:

6 Ausgaben pro Jahr  
37. Jahrgang

### Druckauflage:

1'400 Exemplare  
**Kontakt:** SuchtMagazin,  
Redaktion, Finkernstrasse 1,  
CH-8280 Kreuzlingen,  
Telefon +41 (0)71 535 36 14,  
info@suchtmagazin.ch,  
www.suchtmagazin.ch

### Herausgeber:

Infodrog, Eigerplatz 5,  
Postfach 460, CH-3000 Bern 14

### Abonnemente:

Infodrog, Telefon +41 (0)31 376 04 01,  
abo@suchtmagazin.ch

### Inserate:

www.suchtmagazin.ch/  
mediadaten.pdf

### Inserateschluss Ausgabe 1|2012:

25. Januar 2012

### Redaktionsleitung:

Marcel Krebs

### Redaktionskomitee:

Toni Berthel, Carlo Fabian,  
Ruth Hagen, Charlotte Kläusler-Senn,  
Marianne König, Corina Salis Gross,  
Sandra Wüthrich

### Gestaltung dieser Nummer:

Marcel Krebs

### Lektorat:

Marianne König,  
Gabriele Wolf

### Layout:

Roberto da Pozzo

### Druck:

SDV GmbH,  
D-66793 Saarwellingen

### Vertrieb:

Stiftung Wendepunkt,  
CH-4665 Oftringen

### Jahresabonnement:

Schweiz CHF 90.–, Ausland € 75.–,  
Gönnerabonnement ab CHF 120.–,  
Kollektivabonnement ab 5 Stück

CHF 70.–, Schnupperabonnement

(3 Ausgaben) CHF 30.–, Ausland € 25.–

### Einzelnummer:

Schweiz CHF 18.–, Ausland € 13.–

### Kündigungsfrist:

1 Monat, Kündigung jeweils auf Ende

Kalenderjahr

### Bankverbindung:

Gesundheits-

stiftung Radix, Infodrog, CH-8006

Zürich, Swiss Post, PostFinance,

Nordring 8, CH-3030 Bern

Kto-Nr. 85-364231-6

IBAN CH930900000853642316

BIC POFICHBEXXX

Clearing: 09000

ISSN: 1422-2221

PS: Sie finden übrigens auch das SuchtMagazin mit einer eigenen Seite auf Facebook:  
[www.facebook.com/suchtmagazin](http://www.facebook.com/suchtmagazin)